

19.02.2009

„Den niedersächsischen Landtag nicht teuer neu bauen, sondern effizient und zeitgemäß modernisieren!“ Antrag Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Drs. 16/898

(Es gilt das gesprochene Wort)

Anrede

Wir besprechen heute ein Thema, das so alt ist wie die Bundesrepublik: Die Frage nach dem richtigen Verhältnis von Repräsentation und Funktionalität in einem republikanischen Staat. Demokratien errichten Nichts für Ewigkeiten – weder Gesetze, noch Gebäude. *Diese Vorstellung ist autoritären Regimen vorbehalten.*

In seinem immer noch Maßstäbe setzenden Vortrag mit dem Titel „Demokratie als Bauherr“ von 1961 hat Adolf Arndt festgestellt, dass es bei Bauten um ihre „von innen her politisch aufgefasste Gestalt und ihren Geist“ gehe. „Erst bauen Menschen Häuser, dann bauen Häuser Menschen.“ Auch im Verhältnis zur Architektur bestimmt das Sein das Bewusstsein.

Es ist somit auch das Recht dieser Generation von Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die Frage zu stellen, ob der Niedersächsische Landtag in dieser Form noch den Geist einfängt, der den Parlamentarismus unserer Ansicht nach prägen sollten

DIE LINKE hat dafür klare Bewertungs-Maßstäbe: Ein moderner Landtag sollte öffentlich zugänglich und transparent arbeiten und er sollte ökologisch in jeder Hinsicht vorbildlich sein. Vor diesem Hintergrund werden wir den Prozess zur Entscheidung über die Baumaßnahmen bewerten.

Denkmalschutz ist wichtig und ich liebe Architektur. Ich betrachte Architektur wie Kunst und Musik. Es muss mir gefallen. Das trifft durchaus auch auf moderne Architektur zu. Dieser Plenarsaal, ist leider mit meinem ästhetischen Empfinden nicht kompatibel. Glauben Sie mir, ich stehe mit dieser Meinung nicht allein. Ich bin gebürtige Hannoveranerin und habe diese Stadt nie verlassen. Der Oesterlenbau war immer umstritten. An die Auseinandersetzungen beim Neubau in meiner Kindheit kann ich mich sogar noch erinnern.

Also nur eine Geschmacksfrage?

Parlamente sollten unserer Meinung nach offene Häuser sein, Die Bürgerinnen und Bürger sollten die Möglichkeit haben, ihren Parlamentariern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.

Nun scheint bei aller Anerkennung der Bedeutung der Architektur Oesterlens, dieser von solchen Erwägungen bei seinem Entwurf eher weniger inspiriert worden zu sein. Das mag Anfang der 60er Jahre auch nicht die allgemeine Vorstellung von einem Parlament gewesen sein.

Man bekommt bei unserem Plenarsaal doch eher die Assoziation eines Bunkers und könnte auf die Idee kommen, die Bürger und Bürgerinnen sollen vom Parlament ferngehalten werden. Mich persönlich erinnern auch die Fahnenhalter eher an ein mittelalterliches Gruselszenario.

Es darf kein Argument gegen den Oesterlenbau sein, aber nur allein das Argument des Denkmalschutzes ist für uns nicht ausreichend für eine Entscheidung für oder gegen einen Neubau.

Leider hebt der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ausschließlich auf diesen Aspekt ab. Uns reicht das nicht.

Wenn nun doch ein Umbau die Lösung ist, dann sollte die beschriebene größere Offenheit gegeben sein. Und noch andere Kriterien sind zwingend. Ökologisch ist der Landtag in seinem jetzigen Zustand eine Katastrophe. Wir brauchen mehr Platz, nicht in erster Linie für die Abgeordneten, aber für die Bürger und die tägliche Arbeit.

Klar ist für uns, dass ein Umbau oder Neubau nicht finanziert werden darf, indem bei der Bildung, im Sozialen oder im Gesundheitswesen zusätzlich gespart wird. Saniert werden muss das Gebäude aber auf jeden Fall und das wird Geld kosten.

Welche Lösung ist günstiger? Für uns ist nicht sicher, ob nicht ein Umbau und ein Erhalt des Oesterlenbaus unter Einbeziehung aller Kriterien - Offenheit, Nachhaltigkeit, energetische Gesichtspunkte - letztlich teurer werden als ein Neubau. Die Kriterien, die für den Architektenwettbewerb 2002 galten, können schon aus solchen Gesichtspunkten jetzt nicht mehr angelegt werden.

Das Land Sachsen-Anhalt hat genau diese Erfahrung gemacht, dass es erheblich teurer wurde, als unter Denkmalschutzgesichtspunkten, ein Landtag völlig umgebaut wurde.

Meine Damen und Herren,

ich sehe keine belegbaren Fakten, dass ein Umbau wirklich entscheidet günstiger würde.

Eine wirklich billigere Lösung würde nicht unseren Ansprüchen an ein offenes Parlament, mit genügend Raum für die Bürger und die Arbeit gerecht. Warum dann nicht ein Neubau, der alle unsere Vorstellungen von einem repräsentativen, offenen Parlament beinhaltet?

Eine Bedingung bleibt allerdings: Solange Schulgebäude, Krankenhäuser und Universitäten verfallen, brauchen wir für die ca. 30 Tage, die wir uns im Jahr hier aufhalten kein neues Gebäude. Auch hier gilt: Erst das Land, dann die Parteien und die Abgeordneten.

Ein Umbau des Oesterlen - Plenarsaals, der unsere Kriterien erfüllt und erwiesen nur die Hälfte des Veranschlagten kostet, würde mit Sicherheit die Zustimmung unserer Fraktion finden. Das sehen wir im Moment nicht. Ich würde mir wünschen, hier endlich verlässlichere Zahlen zu bekommen.

Und noch eines: Egal, ob Umbau oder Neubau, wie wollen wir ein offenes Parlament verwirklichen, wenn wir unsere Ausschusssitzung abschotten und eine Bannmeile um das Parlament legen.

Vielen Dank!